

# Unser Konzept für Stuttgart

Die Wärme der Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen der Bürgerinnen und Bürger – **Mikro-KWK** - die der **Sonnenkollektoren** und die der Stadt sowie möglichst viel **industrielle Abwärme** ins Fernwärmenetz einspeisen.

Das bedeutet auch das **Ende des EnBW-Monopolpreises** für Fernwärme. Die Stadt als Netzbetreiberin muss die Einspeisung der **Müllwärme zeitlich befristen**.

► Immer wenn Sonnen- und Windstrom nicht ausreicht, produzieren die vielen kleinen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) in Stuttgarts Häusern Strom. Die Stadt vernetzt diese und betreibt sie stromgeführt. Sie sind das zentrale Standbein der dezentralen Stromerzeugung, sie stellen die **Regelenergie**. Sie werden mit Gas betrieben, das zu steigendem Anteil aus erneuerbarem **Windgas** bestehen wird. Mikro-KWK sind **hocheffizient** - über 90%, weil sie Strom und Wärme erzeugen.

Wärme, die in den Häusern nicht gebraucht wird, kann ins große Stuttgarter Fernwärmenetz eingespeist werden, für die Industrie, für die Krankenhäuser, auch zum Kühlen.

## ► Modell E.ON-Hanse in Hamburg-Bramfeld

Solarmedia: ein europaweit einmaliges Projekt zur Einspeisung regenerativ erzeugter Wärme in ein öffentliches Wärmenetz startet im norddeutschen Hamburg. Damit erfährt die solare Wärmeerzeugung eine neue Dimension - dezentral erzeugt und zentral gespeichert.

Hausbesitzer, die mit solarthermischen Anlagen Wärme erzeugen, können diese ins Netz der E.ON Hanse einspeisen. Dabei bleibt der Einspeiser im Besitz seiner ein gespeisten Wärmemenge. Die Wärme kann vom Kunden im Sommer eingespeist und in kälteren Monaten dann wieder entnommen werden.